

# Wiesbadener Zeitung

25. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 120.

Bezugs-Preis No. 52.

Freitag, den 12. März.

Bezugs-Preis No. 52.

1897.

## Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

### Die Pflichten des Reichthums.

v. New-York, Ende Februar.

Es ist ganz natürlich, daß die Leute, welche bei An-  
sicherung ihres Reichthums bis über die schärfste Pflanz-  
grenze müssen, zu Zeiten gewisse Zusammenkünfte, Wälle  
und Vergleichen abhalten, bei welchen ein gewisser tech-  
nischer Glanz entfaltet wird. Es ist noch keine Ver-  
sammlung, für solche Festlichkeiten eine Summe Geldes zu  
veranschlagen, die für „keine Leute“ ein ganz ansehnliches  
Vermögen wäre. Wer seinen Mitteln gemäß lebt, darf  
höchstens darauf machen, für vernünftig sparsam gehalten  
zu werden. Wer darunter lebt, gilt als knauserig; wer  
mehr ausgiebt, verschwendet. Auch für den Reichthum gilt  
das weiße Wort, daß sich Jeder nach seiner Tasse strecken soll.

Dieser Tage hielt in New-York eines der reichsten Häuser  
einen Kostümball ab. Der Veranstalter des Festes, eigen-  
lich seine Frau, ließ verlauten, daß das Geld 100,000 bis  
150,000 Dollars kosten soll. Das war erlaubt. In dieser  
Periode schier endlos während der Gesellschaftlichkeit schadet es  
nichts, wenn etwas mehr Geld in Circulation kommt. Diese  
100,000 Dollars an Schneider, Putzmacherinnen, Schuhmacher,  
„Floristen“, Weinbändler u. sind ja nur ein Tropfen Wasser  
auf einen heißen Stein, allein das Fest konnte zur An-  
regung für andere reiche Leute werden, der Mittelstand, der  
in so fern den „Oberen“ nachsteht, möchte vielleicht auch  
erlaubt werden, auf der Reserve heranzutreten und einen  
Theil des bisher festgehaltenen Geldes für Vergnügen zu  
wenden. Aus einem Tropfen wären möglicher Weise viele  
geworden und der heiße Stein wäre bis zu einem gewissen  
Grad abgekühlt worden.

Die Frau des in Frage stehenden Millionärs näherte  
sich einem gewissen Coquet. Sie wollte in der New-Yorker  
Gesellschaft glänzen, sie rang um die Führerschaft in dieser  
Gesellschaft. Das Vergnügen schien ihr ganz Neben-  
sache zu sein; sie wollte nur aussehnen, wollte das „Ereignis“  
der Saison schaffen. Geld spielt dabei keine Rolle.

Man, was kümmern die Welt die Motive dieser Frau?  
Es ist nur ein ganz kleiner Kreis direkt daran interessiert.  
Das sollen diese, die es angeht, untereinander ausprechen.

Indes, Frau Bradley Martin, dies ist ihr Name, be-  
mühte sich nicht mit einem Triumph in ihrem Salon, sondern  
warde die ganze weite Oeffenlichkeit zu Jagen ihres Triumphes  
ziehen. Deshalb griff sie, edel americanisch, obwohl die Frau  
mehrere Jahre in Europa gelebt, zur Kellame. Die Presse  
hätte sich völlig in ihren Dienst. In widerlich breiter Weise  
wurden jeden Tag spaltenlange Berichte über den Fortschritt  
in der Vorbereitung zum Ball veröffentlicht, die kleinsten  
unbedeutendsten Details langsam besprochen und dem Publikum  
immer und immer wieder der Kopfschmerz, vielleicht sogar  
phantastisch übertrieben, vorgeführt. Die Berichte waren  
aus Missationen über dieses oder jenes Kostüm eines  
Schleuders begleitet, oder über den Werth der Juwelen, der  
dieser oder jener Dame schmücken wird, kurz, profanehafte  
Drahterei und die Absicht, mit widerlicher Verleumdung zu  
helfen, sind wohl kaum je so auffallend zu Tage getreten.

Diese Verleumdungen übermäßig Produzierung haben  
sich sonderbar ab von den vorhergehenden oder folgenden  
Berichten über das jetzt herrschende Gland in New-York, über  
die Scharen von Arbeitslosen, über quiritische Familien, über  
hungrende und frierende Kinder, über Selbstmorde oder Be-  
weunungen aus Noth und alle jene traurigen Erscheinungen  
einer langen geschäftlosen Zeit.

Nachdem durch mehrere Wochen diese höfliche Proben-  
fähigkeit bis zum Ueberdauern zur Schau getragen worden  
war, machte sie der Pastor einer der vornehmsten Kirchen New-  
Yorks zum Gegenstand seiner Sonntagspredigt, erklärte es für  
unmöglich, in einer Zeit, wo ungezählte Tausende im Lande  
hungernd hungern, den Luxus so prächtig zur Schau zu  
bringen, und ersuchte die Mitglieder seiner Kongregation,  
wenn sie etwa Einladungen zu jenem Kostümball erhalten haben,  
zu denselben nicht theilzunehmen. Sofort griffen Pastoren  
aus ganzen Lande die Frage auf und stellten sich fast aus-  
nahmslos auf die Seite des New-Yorker Pastors. Die  
meiste jedoch war getheilte Meinung. Derjenige Theil,  
der seinen Bestreben in den mittleren und ärmeren Schichten  
war, applaudirte dem Prediger, während die Organe der  
„Gesellschaft“ theils darauf hinwiesen, daß durch den Ball  
Geld unter die Leute komme, was einem Wohlthätigkeitsakt  
gleichkomme, theils brütal erklärten, es gehe das Publikum  
überhaupt nichts an, was reiche Leute mit ihrem Gelde thun.  
Das ist aber in diesem Falle befalls nicht zutreffend, weil Frau  
Martin dem Publikum die Kassafrage ja aufgedrängt hat.

Der öffentliche Unwille, der vielfach zum Ausdruck ge-  
kommen war, hat Frau Bradley Martin veranlaßt, trotz-  
dem Anstrengungen zu verdoppeln und zu erklären, der  
Kostümball werde abgehalten, und wenn er eine halbe Million  
kosten sollte. Das gab zu noch schärferer Kritik Anlaß.

Es ist nicht weise von den Reichen, in einer Zeit wie  
diese allzu herausfordernd aufzutreten. Viele der heutigen  
großen Vermögen, namentlich der americanischen, haben ihre  
Grundlage nicht in „Fleiß und Sparsamkeit“, noch in recht-  
lichen, glücklich verlaufenen Speculationen. Fortuna ist  
manchmal auf sehr kriminelle Weise in Ketten gelegt und  
gezwungen worden, ihr Füllhorn auszuschenken. Die Menge  
liest solche Geschichten und vermag Unrechtlichkeit auch da,  
wo eine solche nicht vorhanden ist. Die Reichen sollten es ver-  
meiden, Demagogie eine Gelegenheit zu geben, mit Fingern  
auf sie zu zeigen. Das führt zu höchstem Klassenhaß. Sie  
brauchen sich auch in einem edlen Gemüthe nicht einzus-  
chränken, noch haben sie die Oeffenlichkeit zu scheuen. Wenn  
letzteres aber in allzu aufdringlicher Weise geschieht, wenn  
man durch Wochen Tag für Tag den gefüllten Geldsack  
zum Fenster heranschiebt und von den Vorübergehenden  
gemerkemachen verlangt, daß sie bemerken ihre Aerezen  
machen sollen, wie Tell es vor dem Hute gekleidet thun  
sollte, dann darf man sich nicht wundern, wenn in der  
Menge der Trog Teller zum Durchbruch kommt. Wer heute  
sonst kein anderes Verdienst aufzuweisen hat als Reichthum  
an Geld, der kann sich nicht ungestraft über Rücksichten gegen  
die öffentliche Meinung hinwegsetzen.

## Deutscher Reichstag.

O Berlin, 11. März.

Der Reichstag berath heute die von dem Abg. Kner (Soz.)  
beantragte Resolution, welche für die nächste Session die Verlegung  
eines Gesetzentwurfs wünscht, durch den sämtliche landesgesetzliche  
Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse land- und forstwirtschaftlicher  
Arbeiter aufgehoben werden und an deren Stelle  
die Bestimmungen der Gewerbeordnung treten sollen. Eine von  
dem Abg. Langemann (frei. Volksp.) beantragte Resolution  
verlangt eine reichsgesetzliche Regelung der erwerbslosen Rechts-  
verhältnisse, will also von der Anwendung der Gewerbeordnung  
absehen. — Abg. Stabthagen (Soz.) meint, es liege kein Grund  
vor, für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter die paritätischen  
Bestimmungen fortzuheben zu lassen, aber, wie der freisinnige  
Antrag wolle, für jene Arbeiterkategorien die Rechteverhältnisse  
abwiegend von denen der Gesamtheit der gewerblichen Arbeiter zu regeln.  
Namentlich ist es ein Widerspruch, daß man den ländlichen Arbeitern,  
deren Arbeitslohn wucherlich ausgesetzt werde, nicht einmal gestatte,  
sich zur Erreichung besserer Arbeitsbedingungen zu forciren, sie  
vielmehr, wenn sie dies noch verstanden, gerichtlich bestrafen lasse.  
Die paritätischen Bestimmungen seien eine Schande und eine  
Schande für unser Rechtsbewußtsein. — Der württembergische  
Ministerialrath Langfeld befreit die Folgerungen, welche der  
Vordrucker aus einem in Württemberg vorgekommenen Falle von  
Nichtigkeit gezogen habe. Wenn das Oberlandesgericht in diesem  
Falle die Nichtigkeit nicht als frohen anerkennen habe, so erklärt sich  
dies durch die Umstände des Falles. — Abg. Langemann (frei. Volksp.)  
will nicht so schablonenmäßig vorgehen, wie der Antrag aus-  
drückt; einzelne Punkte müßten anders geregelt werden, als es in der  
Gewerbeordnung geschieht. Die Gewerbeordnung entsprache in ihrer  
Zust nicht mehr dem Geiste der Gegenwart. Landesgesetzlich  
sei es, wie man überhaupt einen grundsätzlichen Unterschied  
machen könne zwischen den gewerblichen Arbeitern und den  
Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern, die sich durch die  
Besonderheiten des Geschäfts, vor der Oeffenlichkeit aller, und  
dem Ueberdauern des Geschäfts, der keinen Unterschied macht  
zwischen edel und unfrei, zwischen artig und hochartig (Steinert), kann  
man doch der Meinung sein, daß ein Unterschied besteht zwischen dem  
Arbeiter im Gewerbe, der nur dem Erwerb des Arbeitgebers dient,  
und dem Arbeiter, der in der Haushaltung des Arbeitgebers lebt.  
Dem Gewerbe werden die Arbeiter ausgetrieben und mannde Dinge,  
die man den gewerblichen Arbeitern nicht anmerken kann, sind  
hier Arbeiter nicht, sondern in ihrem Hause der Arbeitgebers  
als der gewerbliche; daher ist eine verfassendartige Regelung der  
Rechtsverhältnisse notwendig, wenn man nicht direkt die stützliche  
Stellung des Geselbes vernehmen will. Er hoffe, daß ein Gesetz zu  
Einde kommen werde, das den armen dienenden Leuten mehr  
Ergen bringe, als die dotirtenen Wünsche der Sozialdemokraten.

Abg. Schall (Soz.) erklärt, die Resolutionen sind nicht  
leicht anzunehmen, sondern für die Reichsgesetzgebung  
sei die Arbeiter- und Dienstbotenfrage gerade der brennendste.  
Der Geist der Unabwägigkeit herrsche unter dem Gesetze durch  
die Schuld der Sozialdemokratie. Die notwendige, zeitgemäße  
Reform der Gewerbeordnungen zu schaffen, sei Sache der Einzel-  
staaten. Der Redner spricht jedoch keine Entrüstung aus über  
die Art, wie der Abg. Stabthagen von dem hochwürdigen Kaiser  
Willehm dem Großen gesprochen habe und bespricht die Bezeichnung  
des Abgeordneten Stabthagen als einen Pantheisten im Geiste  
der Nation. — Abg. Bachem (Centr.) betont, daß die Dienstboten-  
frage allerdings einer Regelung bedürfe, aber die Schuld dürfe  
ebenso oft beim Geselbe liegen wie bei den Dienstverhältnissen.  
Der größte Theil der Dienstverhältnisse, sowie der Dienstboten thue  
keine Noth. Daß der Abg. Schall empört sei über die Art, wie  
der Abg. Stabthagen den hochwürdigen Kaiser Willehm I. in die  
Rechnung gezogen habe, könne er, Redner, durchaus nach-  
sichtigen. Mit den alten paritätischen Bestimmungen müsse freilich  
ausgeräumt werden, aber man dürfe hier die Verhältnisse  
nicht überschreiben. Im Allgemeinen sei das Verhältnis zwischen  
Dienstverhältnissen und Geselbe noch jetzt ein gutes patri-  
archalisches. Den Antrag Kner lehne er ab, dagegen unterstütze er dem  
Antrag Langemann zustimmen, aber er wolle davon warnen, die  
Sache zu sehr zu befeuern. Er hätte in den letzten Jahren  
schon oft nach Gesetze gemacht. — Abg. v. Wagnardien  
(nat. lib.) lehnt ebenfalls den Antrag Kner ab und spricht sich für  
den Antrag Langemann aus. — Abg. Richter (frei. Ver.)  
bedt hervor, daß die Reichsgesetzgebung diese Materie einheitlich  
regeln müsse, um wie sehr, als wir in Preußen allein 19 Geselbe-  
ordnungen hätten. — Abg. Stabthagen (Soz.) macht  
im Hinein auf die Bemerkung des Abg. Bachem, daß das Ver-  
hältnis zwischen Dienstverhältnissen und Geselbe ein patriarchalisches  
sei, auf einen anderen Träger des Namens Bachem,  
was der Reichspräsident Schmidt als unzulässig zurückweist.  
— Abg. Stabthagen (Soz.) bemerkt weiter, er habe nur  
gelagt, daß den ländlichen Arbeitern in einem gelegentlich vor  
dem Jahre von 1866 das Koalitionsrecht verprochen worden

sei, dieses Versprechen sei aber noch immer nicht eingeholt. Die  
Herrn hier sollten doch froh sein, wenn er, Redner, sie an  
das Versprechen des von ihnen angeblich so hochgeachteten Kaisers  
erinnere. (Wache Linnah rechts.) Reichspräsident Schmidt rief  
den Redner zur Ordnung, weil er Mitglieder des Hauses andere  
Gesamtionen unterbreite, als sie selbst ausprägen. — Abgeordneter  
Stabthagen (Soz.) wiederholt seine Versicherung, worauf ihn der  
Reichspräsident nochmals zur Ordnung rief und auf die eventuellen  
Folgen eines dritten Ordnungsrufs aufmerksam machte. — Abg.  
Stabthagen (Soz.) wendet sich schließlich noch gegen die  
schlechten Ausdrücke des Abg. Schall und Bachem. —  
Abg. Frhr. v. Steinmann (Reichsp.) erklärt, der Antrag Kner für  
unannehmbar. Der Antrag Langemann sei nur eine Wiederholung  
dessen, was der Reichstag schon einmal beschlossen habe. — Abg.  
Spahn (Centr.) wirt darauf hin, daß der Abg. Bachem den  
Abg. Stabthagen zu besten persönlichen Versicherung in seiner  
Weise provoziert habe. — Abg. Schall (Soz.) hält dem Abg.  
Stabthagen vor, daß er von einer „wunderlichen Versicherung“ des  
Reichspräsidenten des hochwürdigen Kaisers gesprochen habe, was das  
monarchische Gefühl tief verletze. — Abg. Stabthagen  
(Soz.) beschränkt es als eine Unwahrheit, wenn der Abg. Schall  
ihm die Worte „wunderliche Versicherung eines Kaiserlichen Ver-  
sprechens“ nachgelegt habe. Das unoriginierte Citat enthalte  
die Worte nicht. — Der Präsident Frhr. v. Baol bemerkt, daß der  
Abg. Stabthagen nicht nur auf eine objektive Unwahrheit habe hin-  
gewiesen wollen. (Gelächter.) — Nach einem Schlußwort des Abg.  
Baol (nat. lib.) wird der Antrag Kner abgelehnt, der An-  
trag Langemann dagegen angenommen. Nächste Sitzung Freitag,  
1 Uhr; Vorlage, betreffend die Gehaltssache; Schuldenliquidationsgesetz;  
Etat der Post und Reichsanstalten.

Berlin, 11. März. In der heutigen Sitzung der Budget-  
kommission des Reichstags, in welcher Dr. Kner wieder er-  
schienen war, wurde der Beschluß des Reichstagsdirektoriums  
angeordnet, was die Budgetkommission wieder zur Be-  
rathung des Marine-Gesetzes ankommen.

Berlin, 12. März. Die Margarine-Kommission des  
Reichstags nahm in ihrer letzten Sitzung den § 1 der Vor-  
lage an, wonach die Gehaltsbestimmungen und Verkaufswesen  
für Margarine, Margarinefette und Kunstbutter als solche deutlich  
gekennzeichnet sein müssen, ferner § 2, welcher die Bezeichnung von  
Butter und Butterfett mit Margarine zu Handelsgewesen ver-  
bietet, sowie § 6, wonach ein die Feinheitsbestimmung der Waare er-  
leichternde Qualität aus jeder nicht schädigender Körper zugefügt  
ist. Die Sitzung wurde hierauf verlegt.

## Preussischer Landtag.

Berlin, 11. März.

Ueberdauernhaus.

Das Abgeordnetenhaus legte heute die zweite Sitzung des Hohen-  
hauses fort. Abg. Dr. Vöttinger (nat. lib.) beantragt, eine  
Petition der Preussischen Handelskammer um Einführung von Alko-  
metermaßen auf den preussischen Staatsbahnen der Regierung als  
Material zu überreichen, entgegen dem Antrag der Kommission, zu  
den die Regierung übergeben wird. Der Reichspräsident hat den  
Vorgang von Baden bis, wo die Alkometerarten nicht nur eine  
Beeinträchtigung der Preussentarifarten und eine Behebung des Verkehrs  
erleichternde, sondern auch ein finanziell günstiges Ergebnis hätten. —  
Minister Tieleen führt dagegen an, er sei durchaus kein Gegner  
der Verlosentarifarten, indessen gehe die Tarifartenreform vor.  
Eine Reform der Verlosentarifarten ohne Bewilligung ist nicht denkbar.  
Die Einführung der Alkometerarten aber würde nur eine Behebung  
der Verlosentarifarten bedeuten. Auch habe sich die  
Genehmigung durchaus noch nicht bewährt, denn im übrigen Sied-  
deutschland ist sie nicht eingeführt und in Preußen liegt wieder  
abgeschafft. Außerdem ist die Maßregel finanziell sehr bedenklich  
und technisch kaum ausführbar. — Abg. Graf Limburg-  
Sturum (Soz.) spricht sich gegen den Antrag Vöttinger aus und  
berührt gleichzeitig eine Vorrede von der vierten Wogenliste. —  
Abg. Reich (Centr.) erklärt sich gegen die Alkometerarten, da nur  
dem viel lebenden Publikum zu gute kommen würden. Gegen die  
von ihm angelegte Probe auf beschränktem Gebiet spricht sich  
Minister Tieleen aus und weist den Weiteren aus den Ergeb-  
nissen der letzten Jahre nach, daß das gemessene Tarifier-  
system kein Uebelthäter für die Entwicklung des Verkehrs  
verleihen gewelen ist. — Abg. Richter (frei. Ver.) schlägt  
vor, wenn man die Alkometerarten nicht will, die Behebung, was  
den Transport weiter ausbauen. Die Behebung, daß  
die Preussische Tarifarten an dem Uebelthäter des Finanz-  
ministers geschwitten sei, wobei der Minister durch den Hinweis  
darauf, daß sämtliche Verlosentarifarten sich dagegen aus-  
gesprochen hätten. — Abg. Graf v. Kanitz (Soz.) spricht sich gegen  
eine Reform der Verlosentarifarten in der Zeit der gegenwärtigen  
wirtschaftlichen Depression aus. Der Antrag Vöttinger  
wird darauf abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Bei dem Etat „Einnahmen aus dem Güterverkehr“ be-  
fährwortet Abg. v. Mendel-Steinlein (Centr.) eine Reform der  
Städteverlosentarifarten im Interesse der kleinen Kaufleute und Gewerbe-  
treibenden. Sodann empfiehlt er ein vorläufiges Mangeln und  
fortwährendes Desinfizieren der Wagen und praktische Einrichtung  
der Belegungen, und bittet den Minister, den Transport gesaugener  
Wägen aus Italien durch Deutschland zu verbieten und den  
Schifftransport aus dem Auslande aus landläufigen Gründen  
scharf zu beobachten. Geheimer Oberregierungsrat Hildebrand  
theilt mit, daß eine Reform der Städteverlosentarifarten angeht und  
demnach auch den Landesverlosentarifarten befristigen werde. Lebende  
Wägen dürften überhaupt nicht durch Deutschland verkehrt  
werden und getödtete könne man von dem Transport nicht aus-  
schließen. — Abg. Dietl (Soz.) befürwortet eine Verlesentarifarten  
der Eisenbahnen, wozu Minister Tieleen erwidert, daß die  
Frage noch lange nicht genügend geklärt ist. — Auf eine Vorrede  
des Abg. v. Arnim (Soz.) wegen der Ausnahmestellung für land-  
wirtschaftliche Produkte erwidert der Minister, daß diese schon  
für die nächsten fünf Jahre festgelegt seien und vorwärtlich  
dann nicht aufgehoben werden würden. — Abg. Dr. Geisels  
(nat. lib.) spricht sich im Interesse des Verkehrs entgegen  
gegen, Abg. Graf Kanitz (Soz.) für Verlesentarifarten aus.  
Abg. Geisels (nat. lib.) bemerkt die zu niedrige Ver-  
anschlagung der Einnahmen aus dem Güterverkehr und wünscht  
eine Herabsetzung der Gütertarifarten, namentlich für Güterzüge.  
An Stelle weiterer Ausnahmestellung möge man eine einheitliche Tarifier-  
reform schaffen, und zwar auf dem Boden der Gleichheit.  
— Geheimer Ober-Regierungsrat Hildebrand weist den  
Bormuth zu niedriger Veranschlagung zurück, die Regierung habe





Armer kann man auch nur solche Erfolge erlangen, aber sie leidet...

Auch aus den noch Sehen geschriebenen acht Folioseiten...

Wie dies möglich ist, beweist man nicht! Selbst aus Peters-

Dingen heute schon zu sprechen, wo der Krieg noch in vollen Gange...

Unmittelbar nach der Kaiserproklamation in Versailles schickte...

Und noch einmal heißt es am Versailler vom 27. Februar 1871:

Nach und unsere Erde mit Demuth zu ertragen. Gott sei gerufen...

Besonders bemerkenswert ist noch der letzte Ausspruch des...

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung

Aber Abhaltung der Control-Vermessungen.

- a. die zur Disposition der Erbschaftsbesitzer Entlassenen...

Die zeitig Ganzwachen, sämtliche Halbunfallenen und die...

A. für den Stadtkreis Wiesbaden

in Wiesbaden an den nachbenannten Orten zu den daselbst an-

- I. Von den Mannschaften des Bezirksstandortes des Garde-

II. Von den Mannschaften des Bezirksstandortes der Marine

- 1. der Jahrgänge 1884 am Donnerstag, den 1. April, Vorm. 9 Uhr,

im Hofe der Artillerie-Kaserne, Rheinstraße 47.

im oberen Hofe der Infanterie-Kaserne.

III. Von den Kreis-Verfahren:

- 1. die Jahrgänge 1884, 1885 u. 1886 am Mittwoch, den 7. April,

in dem Kreisreise Wiesbaden

an den nachbenannten Orten zu den daselbst angegebenen Zeiten

in Wiesbaden, im Hofe der Artillerie-Kaserne, Rheinstraße 47.

Am Dienstag, den 12. April 1897, Vormittags 9 Uhr,

Am Dienstag, den 13. April 1897, Vormittags 11 Uhr,

Am Mittwoch, den 14. April 1897, Vormittags 9 Uhr,

Am Mittwoch, den 15. April 1897, Nachmittags 2 Uhr,

Am Donnerstag, den 16. April 1897, Nachmittags 2 Uhr,

Am Freitag, den 17. April 1897, Nachmittags 2 Uhr,

Am Samstag, den 18. April 1897, Nachmittags 2 Uhr,

Am Sonntag, den 19. April 1897, Nachmittags 2 Uhr,

Am Montag, den 20. April 1897, Nachmittags 2 Uhr,

und der Reserve der Jahres-Klassen 1884 bis einschl. 1889 aus...

Am Dienstag, den 20. April 1897, Nachmittags 2 Uhr,

Am Mittwoch, den 21. April 1897, Vormittags 9 Uhr,

Am Donnerstag, den 22. April 1897, Vorm. 10 1/2 Uhr,

Am Freitag, den 23. April 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Samstag, den 24. April 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Sonntag, den 25. April 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Montag, den 26. April 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Dienstag, den 27. April 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Mittwoch, den 28. April 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Donnerstag, den 29. April 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Freitag, den 30. April 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Samstag, den 1. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Sonntag, den 2. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Montag, den 3. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Dienstag, den 4. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Mittwoch, den 5. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Donnerstag, den 6. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Freitag, den 7. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Samstag, den 8. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Sonntag, den 9. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Montag, den 10. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Dienstag, den 11. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Mittwoch, den 12. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Donnerstag, den 13. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Freitag, den 14. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Samstag, den 15. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Sonntag, den 16. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Montag, den 17. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Dienstag, den 18. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Mittwoch, den 19. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Donnerstag, den 20. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Freitag, den 21. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Samstag, den 22. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Am Sonntag, den 23. Mai 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Die Gestellung des Juriverts für die Besuche von...

Der öffentlichen Verhandlungstag hierfür ist auf Mittwoch,

am 17. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 18. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 19. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 20. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 21. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 22. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 23. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 24. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 25. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 26. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 27. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 28. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 29. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 30. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 31. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 1. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 2. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 3. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 4. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 5. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 6. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 7. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 8. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 9. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 10. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 11. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 12. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 13. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 14. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 15. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 16. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

am 17. April cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathsaussa-

Widtamtliche Anzeigen

5 Gewächshäuser,

in Backsteinmauerwerk aufgeführt, Glasdach,

Eisenconstruktion, Größen: 12 Mtr. lang,

3 Mtr. tief - 13x5 - 13x4,5 - 12x4 -

13x5 - verfertigt etc. zufolge Auftrags

nächsten Montag, den 16. März cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle auf dem an die Seidenstraße

grenzenden Grundstück öffentlich meistbietend gegen Baar-

zahlung.

Zusammenkunft am Gasthaus zur Stadt

Zedan. F 253

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Bureau und ständ. Versteigerungsbüro: Adolph-

straße 3.

Orangen per St. 6, 8 und 10 Pf.

Winterrangen 10 19

Amerik. Kirschen per Pfd. 40

Apfelsine 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Apfelsinen 35

Gefälligst lesen!

VOLEUR ILLUSTRÉ

ein vornehm, von Emile de Girardin gegründetes

Pariser illustriertes Unterhaltungsblatt in

Format, Art und Umfang des „Daheim“ oder der

„Gartenlaube“

gratis zu beziehen

wünscht, der bestelle bei der Post ein Abonnement auf

die in weiten Kreisen bestens eingeführt, wöchentlich

8 mal in französischer Sprache erscheinende politische

Tagesszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ)

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur

Mk. 2.50 und erhalten deren Abonnenten den Voleur

illustré, dessen Sonderpreis allein Mk. 1.50

für das Vierteljahr beträgt,

vollständig kostenfrei

geliefert.

Alle diejenigen, welche sich mit dem Studium der

französischen Sprache beschäftigen — und dies thut in

Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hotels, Les-

zirkel etc., werden mit Freunden von dieser ausserordentlich

günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern

von beiden Journalen auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Man verlange solche von der

Expedition der Gazette de Lorraine (Journal de Metz)

in Metz.

# Schuhwaaren- Bersteigerung.

**Morgen Samstag,**  
den 13. März cr., Morgens 9 1/2 und Nach-  
mittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge  
Bestrahlung in meinem Auctionslocale

**28. Grabenstraße 28**

Schuhwaaren aller Art, als:  
Damen-Knopf- und Jagdtiefel, Halbschuhe, Tanzschuhe,  
Herren-Jug- und Schnürtiefel, Halbschuhe, lange  
Stiefel, Filz- und Leder-Pantoffel für Damen und  
Herren, Confitmanden - Stiefel, Kinder - Haken- und  
Knopfstiefel und dergl. mehr  
Hauptsächlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Anprobe ist gestattet.

**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator und Taxator.

## Die diesjährige ordentliche General-Versammlung

findet **Samstag, den 20. März d. J., Abends  
8 Uhr**, im oberen Saale der „**Stadt Frankfurt**“,  
Webergasse 37, statt, wozu wir unsere Mitglieder  
einladen.

### Tagordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1896.
  2. Beschlußfassung über die Berechnung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende für 1896.
  3. Entlastung des Vorstandes für die 1896 er Rechnung.
  4. Festsetzung der Gehalte einiger Beamten des Vereins.
  5. Renewal von fünf Aufsichtsraths-Mitgliedern an Stelle der hienutgemäß ausscheidenden Herren **Albert Wolf, Carl Blumer, Wilhelm Reitz** und **Carl Rötherd** und des wegen Krankheit ausscheidenden Herrn **Carl Thon**.
- Die Jahresrechnung pro 1896 liegt von heute ab acht Tage auf dem Bureau Kirchstraße 46, 1, unseren Mitgliedern zur Einsicht offen. F 316

Wiesbaden, den 12. März 1896.

## Allgemeiner Vorschuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**F. Seher. A. Schönfeld. H. Heis.**

## Italienische Rothweine,

speciell Sizilianer,  
unter Garantie f. absolute Reinheit:

- Capo Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf., 100 Ltr. 55 Mk., kräftiger angenehmer Tischwein.
- Grazia Fl. 75 Pf., bei 10 Fl. 70 Pf., 100 Ltr. 80 Mk., gehaltvoll, saftig und reif.
- Palco vecchio Fl. 85 Pf., bei 10 Fl. 80 Pf., 100 Ltr. 90 Mk., kräftig und saftig.
- Pezza grande Fl. 1 Mk., bei 10 Fl. 90 Pf., 100 Ltr. 110 Mk., voll, reif und kräftig.
- Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 10 Fl. 1.10 Mk., 100 Ltr. 130 Mk., feinständig, elegant.
- Marchesana Fl. 1.50 Mk., bei 10 Fl. 1.40 Mk., 100 Ltr. 160 Mk., bouquetreicher Edelwein, edle Herbe.

Lieferung in Fässer von 25 Liter ab.  
Die Weine von Sizilien, welches früher die Kornkammer der Römer, jetzt mit Recht in Folge seiner grossen Production der Weinkeller Italiens genannt wird, zählen zu den besten Italiens.

Speciell obige Marken stammen aus Weinbergen, die auf den Ausläufern des Aetna, also vulkanischer Erde, liegen und im mildesten Klima Italiens gewachsen sind. Die guten Lagen bedingen natürlich auch die Qualität der Weine. Daher wurden schon in den sechziger Jahren diese Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen ihres angenehmen — nicht sauren noch herben — bouquetreichen u. kräftigen Geschmacks aufgekauft.  
Meine Sizilianer Rothweine kann ich daher bei viel billigeren Preisen als besten Ersatz für Bordeaux empfehlen.

- |                                     |                  |
|-------------------------------------|------------------|
| <b>Bruderi</b>                      | Fiascho 0.75 Mk. |
| bei 10 Flaschen                     | 0.70             |
| 30                                  | 0.65             |
| <b>Vermouth di Torino</b>           | 1.40             |
| von Franc. Cinzano & Co.,           |                  |
| Turin,                              |                  |
| <b>Marsala</b>                      | 1.40             |
| „ vecchio                           | 1.80             |
| „ superiore                         | 2.50             |
| von Florio & Co. Palermo,           |                  |
| <b>Woskato</b> , Dessert- und Früh- |                  |
| stückerwein,                        | 0.85             |
| bei 10 Flaschen                     | 0.80             |
| Ersatz für Malaga und Ungarweine.   |                  |

**Wilh. Heine. Birek,**  
Ecke Adelhaide- und Oranienstrasse.  
Telephon No. 216.

Winkelkellereien:  
**Adelhaidestr. 22 u. 24, Moritzstr. 32.**  
Niederlagen bei den Herren:  
**Chr. Tamber,** Kirchgasse 6.  
**Louis Kimmel,** Ecke Nero- u. Röderstrasse.  
**Chr. Wimmer,** Ecke Bleich- u. Walramstr.

## Bekanntmachung.

Da infolge der häufigen Umdünderung meines  
Geschäftslokals, Webergasse 37, viele meiner werthen  
Kundschaften in dem Glauben sind, ich würde mein Geschäfts-  
local Webergasse 37 verlassen, so theile ich hierdurch mit,  
daß ich mein

3190

### Haupt-Geschäft

nach wie vor

## Webergasse 37

besindet. Auch haben die letzten  
Tage mehrere meiner werthen Kundschaften  
mir mitgetheilt, daß sie sich in eine neben mir  
neu errichtete Filiale eines blühigen  
Schuhgeschäfts vertritt hätten, ich bitte infolge dessen  
ferner genau auf



## Webergasse 37,

Stadt Frankfurt, zu achten.

## Wilh. Pütz

Webergasse 37,  
„Stadt Frankfurt“,  
Kirchgasse 9,  
zwischen Rauten- und Rheinstraße.

## Der Wiesbadener Verein vom Rothen Kreuz.

21. Schöne Aussicht 21,  
spricht der Gesellschaft „Sprudel“ den besten Dank aus  
für das Geschenk von 30 Mk. F 311

## Altkatholischer Frauen-Verein.

Für die uns von der Gesellschaft „Sprudel“ überwiesene  
Gabe von 20 Mk. sagt herzlichsten Dank  
Der Vorstand.

## Blindenschule.

Von der Gesellschaft „Sprudel“ 50 Mk. erhalten  
zu haben, bescheinigt mit herzlichstem Dank F 299  
Der Vorstand.

## Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,

41/43. Nerostraße 41/43.

### Früh eingetroffen:

Gefüllte Auerhähne	Mk. 7.—
(Frankfurter)	5.—
Birkhähne	2.—
Birchhühner	1.50
Schneehühner	1.80
Wildenten	1.40
Zenthähne	
Enten, junge,	3.—
Bontschinken	2.—
Ganssen	2.—
Große Söhne	1.50
Grüneschühner	1.70
Billigster Tagespreis.	

## Selbsteingeladte

vorgel. Breißebeeren p. Pfd. 50 Pf., bei 5 Pfd. 45 Pf.  
Zalzguren, Eßigguren, Cornichons in Gläsern  
Mixed Pickles, Preiswieden und löte,  
feinst. Mainzer Sauerkraut, abgeh. Bohnen  
empfehlen sich  
3214

## J. Rapp, Goldgasse 2.

## Meyer Geld-Doose

à 3.80, amtlicher Preis, Siegel, über 13-16. März. Rest-Vorrath  
gering. de Paillois, Langgasse 10. 3115

## Amerik. Controllasse

billig zu verkaufen, Näheres im Tagbl.  
Berlag. 3192

Gummirt. 1 1/2 u. 1/4 Dk. - Ber. W. S. Langh. Spiegels 8. 13125

## Berliner Fremdenblatt

mit „Weltkriftischer Beilage“.

Chef-Redacteur: Dr. jur. Hugo Ruvak, Frankfurt.  
Redacteur: Axel Weimar,  
ist eine der vornehmsten und ältesten Tages-zeitungen Deutschlands  
und zugleich

die billigste aller Zeitungen für die besseren Stände.  
Täglich in 2 Ausgaben um 2 und 5 Uhr.  
Die 2 Uhr-Mittags-Ausgabe  
enthält alle bis 1/2 Uhr einkommenden Telegramme. Wichtige  
politische und lokale Nachrichten. Ausführenden Handelsbeil.  
Telegraphische Bores- und Goursberichte bis 1 Uhr Mittags.  
Ginige offizielle Fremdenliste.

Die 5 Uhr-Abend-Ausgabe  
hat durch das Erscheinen der neuen Ausgabe keinerlei Veränderung  
erhalten. In ihren politischen Theil mit besten Informationen  
versehen, wird dieselbe in jeder Hinsicht vornehm und objectiv  
geleitet und ist von keiner Partei abhängig; den Vorgängen der  
Reichshauptstadt widmet dieselbe besondere Sorgfalt. — Ausfüh-  
render Vorbericht (Hofjournal), Personal- und Sportnachrichten,  
Nachinteressantes Fremden im Doppelblatt und in der reichhaltigen  
„Weltkriftischen Beilage“ Romane und Novellen allererster  
Autoren. Theater-Nachrichten. Herausgeber des Handbuchs aus  
der Mittag-Ausgabe. Schluß-Beilage. Täglich vollständiges Theater-  
Repertoir für die ganze Woche. Ausführender Theaterseiler.

Für ganz Deutschland lösen beide Ausgaben des D. B. bei  
allen Postanstalten vierteljährlich 4.75 Mark. (No. 943 des  
Post-Verzeichnisses) für Deutschland 3 fl. 57 kr. (incl.  
Stempel), für Schweiz 6 fr. 25 Cts., für Belgien 6 fr. 25 Cts.,  
für Schweden 7 fr. 70 Cts., Dänemark 4 R. 64 Cts., Schweden  
4 R. 64 Cts., Rumänien 7 fr. 64 Cts., Egypten 948 Bimes.  
Directe Kreuzband-Verbindungen für Deutschland und Oesterreich-  
Ungarn monatlich 3 Mk. für die übrigen Länder monatlich 4.25 Mk.  
Da die Abend-Ausgabe vor 5 Uhr erscheint und mit sämtlichen  
Abendblättern mitgeteilt, erhalten die auswärtigen Abonnenten alle  
Nachrichten ca. 12 Stunden früher, wie durch andere Zeitungen.

Probe-Nummern sendet die Expedition auf Wunsch gratis  
und franco.

## Nachspiel

per Pfd. von 12 Pf. an fortwährend zu haben Nerostraße 25. 3236  
Kornbrod 36 Pf. bei Rossing, Kirchgasse 42a. 2816  
Guter Brod 24 „ „

## Collie, 11 Wochen alt (Rüde), von werth zu verkaufen Röderstraße 27.

Wegen Mangel an Raum ein Giebelholz-  
Secretäre (Cylinderbureau) zu verkaufen Wilhelmstraße 19, 2.  
Schöner Dachstuhl, Räumchen, billig zu verkaufen  
Grabenstraße 9, im Laden.  
Ein guter Weinsticker, ca. 60 Stück haltend, zu vermieten.  
Näh. unter Colliere 19, 2. 228 an den Tagbl.-Berlag. 1108

In unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe ist eine Parterre-  
wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, meist großen  
Stellungen, Kachelherd und Feuerböden, Kaminen,  
Kellerräumen u. für ein größeres Geschäft geeignet, zu  
vermieten. Näh. im Tagbl.-Berlag. 1005

## Schöne Wohnung

in freier Lage, zweite  
Etage, 3 Zimmer mit  
reichl. Zubehör, auf sofort oder später billig abgegeben. Näh.  
im Tagbl.-Berlag. 1900

Möbl. Zimmer, von Umgang, in der Nähe der Bahnhöfe  
bevorzugt, ca. u. Pension (bei guter Familie) gesucht. Offerten mit  
Preisangabe unter N. 3. 228 an den Tagbl.-Berlag.

## Welche edle Familie

gibt einer armen, seit 6 Jahren kranken Frau auf eine alle  
gute Wittigekasse? Durch das lange Krankenlager sind alle  
eigenen Mittel erschöpft. Höhere Unterstützung gibt gerne  
Frau W. Kunz, Seilstraße 19.

## Für alle aufgehende Weinwirtschaft

wir für sofort ein tüchtiger cantonfähiger Weich gesucht. —  
Fr.-Offerten sind an **Möhl & Dannerker**, Kaufplatz 2,  
abzugeben. 3213

## Einige Lehrling gesucht.

Engel-Reuter, Robes et Confection, Saalgaasse 83.

## Lehrling gesucht.

3191

## H. Roos Nachf., Wegberggasse 5.

E. M.

Nächsten Dienstag bestimmt 4 1/2 Uhr. Hr. C. M.

## L. B. 25

bill. u. gef. Nachricht.

## Broche

verloren, Schwert in grünem  
Stein, Griff in Goldbesetzt.  
Abzugeben gegen Belohnung im Tagbl.-Berlag. 3187

## Brücker Episcopatentuch verl. Abzug

gegen Belohnung im Tagbl.-Berlag. 3188

## Schwarzer mittelgroßer Schäferhund,

auf den Namen „Alas“ hütend, entlaufen. Gegen Be-  
lohnung abzugeben Webergasse 14, im Laden. 3287

## kräftigen Jungen

zuigen hocherf. an  
Wiesbaden, den 11. März 1897.

Moritz Schwarz und Frau.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an  
dem und so schwer betroffenen Verlusse unseres lieben  
Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen,

## Robert Hardt,

sowie für die überaus zahlreiche Blumenspende sagen  
wir auf diesem Wege unser tiefgefühltesten Dank.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:

## Johann Hardt,

Droschkenbesitzer. 3212







**Kinderwagen  
Kinderstühle.  
Sportwagen.**

von Mk. 9.50 an in allen Preislagen. Besonders grossartige Sorten im Preise von Mk. 20.— bis Mk. 30, mit Gummirädern schon zu Mk. 27.—. Grösste Auswahl am Platze vom Einfachsten bis zum Elegantesten, passend für alle Stände. Alle Reparaturen und Aufziehen von Gummireifen, einzelne Theile stets vorräthig. **Wichtig!** Jede Mutter beachte: „Nur neue Wagen“, Vermietben und Eintausch gebrauchter Wagen findet bei mir nicht statt. Grosses Lager von **Sportwagen** (von 5 1/2 Mk. an) und **Kinderstühle** von 1 Mk. an. **Pat. Kinderstühle** zum Umklappen von 7 1/2 Mk. an bis 25 Mk. 2513



**Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48,**  
in allen Räumen des Hauses. **Telephon No. 309.**

**Grösstes Galanterie- und Spielwaaren-Lager Wiesbadens.**

**Lokal-Tapezire-Verein.**

**Samstag, den 13. März cr., Abends 8 1/2 Uhr:**  
**Außerordentliche General-Versammlung.**  
Tagesordnung: Erziehungswahl des Vorstandes.  
Verschiedenes.  
Baldige Beilegung sehr erwünscht. **F 441**  
Der Vorstand.

**Deutscher Metall-Arbeiter-Verband.**  
(Zahlstelle Wiesbaden.)

**Samstag, den 14. März:**  
**Ausflug nach Erbenheim**  
in das Gasthaus zum Löwen.  
Abmarsch 2 1/2 Uhr von der Englischen Kirche. Bei ungünstiger  
Witterung 2 30 mit der Hess. Ludwigsbahn. **Die Verwaltung.**

**Männer-Turnverein.**

**Samstag, den 21. März,**  
**Abends 8 Uhr,** findet in unserer  
Turnhalle, Marktstraße 16, zu Ehren  
der hundertjährigen Geburtsfeier  
Kaiser Wilhelms I. eine  
**patriotische Festfeier**

mit darauffolgendem **Tanz** statt, wozu wir unsere Mit-  
glieder herzlich einladen. Wegen Einführung von Fremden und  
Gönnern des Vereins wollen sich unsere Mitglieder zur Verabreichung  
von Eintrittskarten an die Vorstandsmitglieder wenden. **F 372**  
Der Vorstand.

(Die Veranstaltung findet bei Bier statt.)

**Franz Jeschke,**  
62. Kirchgasse 62  
(nächst der Langgasse),  
empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

**Confirmanden-Hüte,**  
sowie reichhaltiges Lager in allen modernen  
**Hüten, Mützen und Schirmen**  
in guter Qualität und grosser Auswahl.  
Reparaturen bekannt gut, schnell und billigst. **3166**

<b>M. Bentz,</b> WIESBADEN. Gegr. 1888.	Taschentücher Hosenträger Cravatten Mauschetten Kragen	empfiehlt billigst <b>M. Bentz,</b> 2 Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.
---	--	---

**Empfehle**

**In Hausbrand-Rohlen,** 50 % Stücke und 50 % Röh III,  
**In Röh,** in 3 verschiedenen Röhgrößen,  
**Feier** von Jede „**Witte Haase**“,  
**In Auftracht** für amerik. und Dänisch-Rohlen-Defen,  
**Schmelze** Horn III,  
**Bois** für Hängel- und Röh-Defen etc.  
**Braunrohlen-Bricks,**  
**Steinrohlen** für Porzellan-Defen,  
**Kohlfaden** in Qualität,  
**Buchen- und Eichen- und Angändholz,**  
**Absen** überall  
zu billigst gestellten Preisen.

**Aug. Külpp,**  
Comptoir: **Helmundstraße 33.**  
Bestellungen werden von Herrn **Fr. Rohr,** Tannus-  
straße 24, entgegengenommen. **2181**

**Pincenez Hygien,**  
neueste verbesserte Construction,  
**D. R. G. M. S.,**  
das einzige Modell, welches  
**federleicht**  
sitzt, empfiehlt  
**Otto Baumbach,**  
18. Tannusstrasse 18.  
Bitte genau auf Tannustr. No. **18**  
zu achten. **2183**

**Pendulen, Hausuhren, Wand-  
und Standuhren**  
in gediegenster solidester Waare zu **sehr billigen**  
Preisen bei **3189**  
**Gg. Otto Rus,** Muhlasse 4.

**Zur Instandhaltung**  
von Hirt- und Obstgärten, sowie Neuanlagen derselben empfiehlt  
sich bei prompter Beilegung  
**Ernst Gerdel,** Gärtner, Paulinenstraße 5, Gartenhaus.

**Favorit-Hemden!**  
Aeusserst praktische Neuheit!  
**Das bequemste Oberhemd!**  
empfiehlt in allen Ausführungen und Qualitäten mit glatt leinenen, hochfeinen  
Piqué- und anderen Einsätzen **3175**  
**Julius Heymann, Wäschefabrik,**  
**Langgasse 32, im Adler,**

**Gut**  
gearbeitete **2745**  
**Möbel u. Betten.**  
**W. Kolb Wwe., 24. Ponisenstraße 24.**  
**Aecht holl. bester de Jong's Cacao**  
in Dosen, jede per Pfd. 2.40 RM. (Zölle 2 Pf.).  
Nach **Dr. Hechner's** werth. Chemiker, besten Receptat mit  
höchster Ansehung. Probeposten 2 Pf. Billigere Sorten  
Pfd. 1.20, 1.50, 1.80 u. 2.— RM. **2895**  
**J. Schaub, Grabenstraße 3.**  
Garantirt bester hyg. Frauenthus  
bei **H. Gürtz,** Lounstraße 32.

**SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.**  
**36. Langgasse 36.**

**Morgen**  
**Schluss des Ausverkaufs.**  
Die sämtlichen angesammelten  
**Reste**  
sind morgen ausgelegt  
und werden  
zu jedem Preise  
verkauft.  
Nächste Woche: Auslage der Frühjahrs-Neuheiten.